

# FLUN

GZA/PP 8044 ZÜRICH, POST CH AG

05 | MAI 2022

# MAGAZIN TERN



50 JAHRE LIMMAT STIFTUNG

## FLUNTERNS WOHLTÄTER

Seite 8



## Die Kundinnen und Kunden der Generalagentur Zürich erhalten dieses Jahr 2,5 Millionen.

Dank Genossenschaft beteiligen wir Sie an unserem Erfolg.

Generalagentur Zürich  
Christian Schindler  
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich  
T 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch  
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

9563

### Kunst- und Architektur-affines Paar in zweiter Lebenshälfte sucht Haus oder Wohnung in Fluntern oder Hottingen zum Kauf

Gerne hell, ruhig, mit Garten/Balkon und Weitsicht.  
Alter und Renovationszustand unwichtig.

Vielleicht haben sich Ihre Lebensumstände verändert und Sie tragen sich mit dem Gedanken einer räumlichen Veränderung. Wir sind offen für kreative Ideen eines ggf. auch schrittweisen Übergangs und dankbar für Hinweise. Gerne nehmen wir uns Zeit für ein unverbindliches Gespräch.

Bitte lüted Sie (doch) eifach aa 079 240 00 65 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an [michel.sudbrack@uzh.ch](mailto:michel.sudbrack@uzh.ch).

## Eigene Ausländerausweise für Zürich?

«Die Gemeinden oder die Kantone haben keine Kompetenz, den Aufenthalt von Sans-Papiers nach eigenen Bestimmungen mit einem Ausweis verbindlich zu regeln».

Bundesrätin Simonetta Sommaruga  
(24.9.2018, Debatte im Nationalrat)

- widerspricht Bundesrecht
- begünstigt illegalen Aufenthalt
- Behörden machen sich strafbar



Am 15. Mai

# NEIN

[www.zuericitycard-nein.ch](http://www.zuericitycard-nein.ch)



**UZH FOUNDATION**  
Die Stiftung der Universität Zürich

## Manche Spuren sind vergänglich – andere für die Ewigkeit

Mit einer Erbschaft oder einem Legat unterstützen Sie die Forschung und den akademischen Nachwuchs der Universität Zürich.



Jetzt unseren  
Testamentratgeber  
bestellen:  
[uzhfoundation.ch/legat](http://uzhfoundation.ch/legat)

# ZEIT FÜR REVISIONEN

«Putin wird die Niederlage seiner Armee nicht überleben. (...) Was hat er noch zu bieten, sobald er seine Unfähigkeit unter Beweis gestellt hat und seiner Machtmittel beraubt ist?», analysiert Francis Fukuyama, US-Politikwissenschaftler. Mit seinem Buch «Das Ende der Geschichte» wurde er 1992 weltberühmt. Für Fukuyama ist Geschichte eine zielgerichtete Verkettung von Ereignissen, deshalb steht für ihn fest: Eine russische Niederlage werde eine Wiedergeburt der Freiheit ermöglichen, sie werde den Blues vom Niedergang der globalen Demokratie vertreiben und den Geist von 1989 reaktivieren – dank den mutigen Ukrainern. Vielleicht geschieht

noch mehr dadurch: eine neue, warmherzige Sicht auf Flüchtlinge in der Schweiz. In Fluntern ist das bereits der Fall (Seite 4). Oder neue Entschlossenheit für eine Energiewende, für den raschen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen (Seite 15). Von den 450 bis 800 Millionen Dollar, die Russland mit dem Verkauf von Gas und Erdöl in der Europäischen Union pro Tag generiert, bekommt Russlands Bevölkerung ohnehin nur wenig. Mit dem Geld wird der Repressionsapparat gegen die Bevölkerung finanziert, inklusive Kauf von Sicherheitsdiensten und Richtern. Das Durchschnittseinkommen liegt in Russland immer noch bei 600 Dollar, das Mindesteinkommen bei 160 Dollar pro Monat.

Auf der Seite der Bedürftigen steht seit 50 Jahren die Limmat Stiftung. Sie wurde von Fluntermern mit einer zündenden Idee gegründet und hat bis heute mit über 300 Millionen Franken vor allem Bildungsprojekte in der Welt unterstützt. Eine grossartige Arbeit und deshalb auch Zeit, die Wahrnehmung der Limmat Stiftung zu revidieren (Seite 8).

*Herzliche Grüsse  
Anton Ladner*

## INHALT



- 4** Not und Glück: Flucht aus der Ukraine nach Fluntern
- 5** Reine Luft: Elektrobus für Fluntern
- 6** Am Messnetz: MeteoSchweiz-Station an der Susenbergstrasse
- 8** Die Wohltäter von der Rosenbühlstrasse: Die Limmat Stiftung ist 50 Jahre alt
- 10** Abholzen oder stehen lassen: Kontroversen um Waldbewirtschaftung
- 13** Goodbye: Psychiater Ambros Uchtenhagen löst sein Atelier in Fluntern auf
- 14** Boykott Katar: Eine weitere Bewährungsprobe für die Fifa
- 15** Sparen: Wie das bei fossilen Brennstoffen gelingt
- 16** Stumm, aber da: Kleidersammlung-Container AVZ-Parkplatz Zoo: Bauprofile für Pantanal



# NOT UND GLÜCK – HAND IN HAND

*Die ukrainische Doktorandin aus Charkiw sass im Zug auf der Flucht vor russischen Angriffen. Zufälle brachten sie nach Fluntern in die Familie der kantonalen Mitte-Präsidentin Nicole Barandun. Heute arbeitet Tamara bereits bei der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA und konnte ihre Mutter und Grossmutter in die Schweiz holen.*

Nach bereits fünf Minuten Diskussion war bei der Familie Barandun mit den drei erwachsenen Kindern in Ausbildung der Entscheid gefallen. Valentin, der an der ETH studiert, hatte an diesem 24. Februar von seinem ukrainischen Chemie-Professor erzählt, wie er sofort losgefahren sei, um seine Mutter und

Schwiegermutter aus dem Kriegsgebiet zu holen. Für die Baranduns stand fest: Sie wollten mithelfen.

Zu jenem Zeitpunkt waren der Flüchtlingsstrom und die Reaktionen darauf noch nicht absehbar. Valentin suchte Kontakt zu seinem Professor und wenige Tage später stand die 25-jährige Tamara völlig er-

schöpft um 18 Uhr vor der Haustür der Baranduns in Fluntern. Sie hatte eine Flucht ins Nichts gewagt, nur weg, mit starken Emotionen, weil sie Mutter und Grossmutter zurücklassen musste. Im Zug erfuhr die Physik-Doktorandin von ihrem Professor in Charkiw, dass sie nach Zürich könne, dass dort die Familie Barandun auf sie warte. Nach fast zwei Tagen Durchschlafen in ihrem Asyl nahm die administrative Aufnahme ihren Lauf. «Da muss ich der Stadt Zürich ein Kränzchen winden, wie gut und herzlich die Registrierung organisiert war», sagt Nicole Barandun, kantonale Co-Präsidentin Die Mitte. «Auch die Geste der Swisscom mit einer kostenlosen SIM-Karte für Flüchtlinge ist grossartig, weil der Kontakt nach Hause ganz wichtig ist.» Nicole Barandun schildert, wie die Wechselbäder der Gefühle von Tamara, die wohl alle Geflüchteten durchleben, sie tief berührt hätten.

Dank Vermittlung der ETH konnte Tamara kürzlich bei der EMPA in St. Gallen eine befristete Stelle antreten. Nicole Barandun organisierte derweil eine Unterkunft bei einer katholischen Pfarrei der Stadt für Tamaras Mutter und Grossmutter, damit sie den russischen Angriffen entkommen konnten. Inzwischen hat Tamara in Zürich wieder etwas Familienleben. Nun pendelt die Physikerin zwischen Zürich und St. Gallen, ähnlich pendeln ihre Gefühle zwischen Angst, Hoffnung und Zuversicht, wenn sie an ihre Zukunft und die der Ukraine denkt.

ala



*Nicole Barandun (links) mit Tamara aus Charkiw in Fluntern nach ihrem Arbeitstag in St. Gallen.*



Foto: zVg

# REINE LUFT IN FLUNTERN

*150 000 Liter Diesel und 400 Tonnen CO<sub>2</sub> sparen die VBZ künftig jährlich ein dank acht neuen Elektro-Quartierbussen. Die batteriebetriebenen Fahrzeuge kommen auch auf der Linie 39 zum Einsatz.*

Leicht gemacht haben es sich die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) nicht. Der Umrüstung ihrer Busflotte gingen umfangreiche Abklärungen voraus. Am Ende stand fest: Auch wenn man die Herstellung der Batterie mit einrechnet, ermöglichen elektrisch angetriebene Fahrzeuge die deutlichste Reduktion von Treibhausgasen. Und die Quartiere können aufatmen – denn auch bei den Partikelemissionen und beim Lärm schneiden Trolley- und Batteriebusse äusserst vorteilhaft ab.

«Das Ende der Dieselbusse naht in grossen Schritten», frohlockt Christoph Rütimann, Leiter Technik VBZ, und ergänzt: «Die Umsetzung der Elektrobussstrategie läuft auf Hochtouren.» Denn neben 83 elektrisch betriebenen Trolleybussen und 49 Stadtbussen mit hybridem Antrieb, die sich bereits in der Flotte befinden, konnten die Verkehrsbetriebe Anfang April die ers-

ten von insgesamt acht Batterie-Quartierbussen des Schweizer Busbauers Carrosserie HESS AG in Empfang nehmen. Von Hersteller MAN werden in nächster Zeit 15 Standard- und 25 Gelenkbusse geliefert. Bis Ende 2023 also wird die VBZ-Flotte fast 50 batterieelektrisch angetriebene Fahrzeuge umfassen.

## Besser für Umwelt und Fahrgäste

Geladen werden die Busse in den Betriebspausen in der Garage Hardau, wo im Untergeschoss etappenweise die Infrastruktur entsteht, um dereinst bis zu 75 Fahrzeuge gleichzeitig mit Strom zu versorgen. Und der soll vollständig aus erneuerbaren Quellen stammen: «Mit dem Produkt ewz.naturpower unterstützen wir die Produktion von Wasserkraft sowie den Bau und Ausbau von Wind- oder Biomasseanlagen», erläutert Claudia Kopp, Fach-

spezialistin Umwelt, im Kundenmagazin vbzonline. «Wir freuen uns, der Quartierbevölkerung mit dem Einsatz der neuen Fahrzeuge noch mehr Lebensqualität und Komfort und weniger Emissionen bieten zu können», ergänzt Stadtrat Michael Baumer, Vorsteher der industriellen Betriebe. Denn die gut zehn Meter langen Midibusse bringen nicht nur einen Nutzen für das globale Klima und die lokale Feinstaub- sowie Lärmbelastung.

Passagierinnen und Passagiere profitieren auch von einem verbesserten Platzangebot im Fahrgastraum und einer guten Zugänglichkeit zum Rollstuhl- und Kinderwagenbereich. Verkehren werden sie auf den Quartierlinien 35, 38, 40, 73 und 39 – also zwischen den Haltestellen «Letzistrasse» und «Im Klösterli» in Fluntern. jmi



## Der Stern von Fluntern – Besuch der 3. Klasse Holzer/Herrmann in der Sternwarte Urania

«**A**m 15. März 2022 waren wir in der Urania-Sternwarte. Ich fand es toll, dass ich durch das Fernrohr schauen durfte. Ich habe einen Stern gesehen. Der Stern von der Kirche Fluntern. Ich habe auch gesehen, wie man die Kuppel vom Gebäude bewegt. Wenn man mit einem Ferrari mit 240 km/h von der Erde zur Sonne fahren würde, bräuchte man 71 Jahre! Auf einem Bildschirm haben wir auf der Sonne Flecken entdeckt. Die Erde passt über 1,3 Millionen Mal in die Sonne. Ich vergesse nie, dass ich durch das Fernrohr geschaut habe. Schade, dass das Wetter nicht perfekt war, aber es war trotzdem schön, den Stern von unserer Kirche zu entdecken.» **Elena**

«**M**ir hat gefallen, dass wir durch ein Teleskop schauen konnten. Was mir auch gefallen hat, waren die Erklärungen. Ich wusste

nämlich nicht, dass ich auf der Sonne 876 Kilogramm wiege, obwohl ich auf der Erde nur 31.4 Kilogramm schwer bin. Auf dem Mond vom Mars wiege ich nur 19 Gramm. Neu war für mich, dass im Teleskop alles umgekehrt zu sehen ist und dass die Sonne so viel grösser ist als die Erde. Mich überraschte, dass die Sonne eine unglaublich grosse Entfernung von uns hat. Mit einem Ferrari bräuchte man 71 Jahre für diese Distanz. Die Entfernung beträgt unvorstellbare 150 Millionen Kilometer.» **Moritz**

Jetzt diesen →  
QR-Code  
scannen und  
noch mehr  
spannende  
Berichte und  
tolle Bilder  
finden.



Foto: zVg

### GESUCHT

Person, die zusammen mit den Hortkindern den Schulgarten im Heuberibüel führt und pflegt. Interessierte melden sich für genauere Angaben bitte bei [annekaethi.lutz@schulen.zuerich.ch](mailto:annekaethi.lutz@schulen.zuerich.ch).

## FLUNTERN AM METEONETZ

*SwissMetNet, das automatische Messnetz von MeteoSchweiz, zählt 160 automatische Messstationen. Sie liefern alle zehn Minuten eine Vielzahl an aktuellen Daten zu Wetter und Klima in der Schweiz. In Zukunft auch aus Fluntern.*

Über die letzten Jahre hat MeteoSchweiz das Bodenmessnetz modernisiert und erweitert. Nun zählt SwissMetNet 160 automatische Messstationen. Diese Stationen liefern alle zehn Minuten eine Vielzahl an aktuellen Daten zu Wetter und Klima in der Schweiz. Die Daten werden automatisch an die zentrale Datenbank der MeteoSchweiz übermittelt, wo sie verschiedene Qualitätskontrollen durchlaufen. Neu in Zukunft auch bei der Susenbergstrasse 72, bei den neuen Schulhausprovisorien. **sh**

ANZEIGE

Freier  
Parkplatz  
im Parkhaus  
Vorderberg  
zu vermieten!\*

Auch mit  
eigener  
Ladestation

\* 044 229 50 50 oder [parkingzuerich.ch](http://parkingzuerich.ch)



PARKING ZÜRICH



# Blicke in die Zukunft und zurück

## Info-Veranstaltung Spital-Neubauten am Montag, 23. Mai

Der Quartierverein Fluntern führt gemeinsam mit dem Universitätsspital Zürich die im Januar verschobene Informationsveranstaltung zu den USZ-Neubauten MITTE 1|2 an der Gloriosastrasse durch: Montag, 23. Mai um 19 Uhr im USZ-Hörsaal NORD1.



Fotos: zVg

## Quartier-Spaziergänge: Medizin & Kultur, Grenzgeschichten

Die thematischen «Augenöffner»-Führungen durch Fluntern bieten wir auch dieses Jahr wieder an, von und mit Lorenzo Käser. Daten und Anmeldung siehe Agenda-Spalte und Website [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch).

- Lebendige Medizingeschichte: Auf den Spuren von Ärztinnen & Ärzten, Nobelpreisträgern, (ehemaligen) Spitalern –

Erfahren Sie anschaulich und aus erster Hand, wie das USZ konkret neu gebaut werden wird, welche Nutzungen wo vorgesehen sind, wie die Patientenzimmer aussehen werden, wie die Quartierverein-Anliegen nach quartierverträglicher Areal-Durchwegung und Erdgeschossnutzung umgesetzt werden. Und: Erfahren Sie, was zum Baustellenverkehr im Hochschulgebiet schon bekannt ist.

Ihre Anmeldung ist obligatorisch, die Teilnehmerzahl beschränkt, in allen Spitalräumen gilt Maskenpflicht. Bis 19. Mai melden Sie bitte Name/Vorname und Adresse per E-Mail an [neubau-info@zuerich-fluntern.ch](mailto:neubau-info@zuerich-fluntern.ch) oder telefonisch an 076 559 23 10 (19–21 Uhr).

mit spannenden Verbindungen zu Kunst & Kultur, mit überraschenden Durchblicken.

- Geschichte(n) auf den Quartiergrenzen Flunterns. Eine Heimatkunde der besonderen Art – für Jung & Alt: Professoren auf der Strasse – Ein halbes Bircher-Müsli – Auf den Hund gekommen – Das Kreuz mit der Zürichbergstrasse – Spuren von Krieg und Frieden – Fluntern geht den Bach runter.



## Ohne lebendiges Gewerbe kein lebendiges Quartier

Für das Quartierleben ist neben den nachbarschaftlichen Beziehungen ein lebendiger, attraktiver öffentlicher Raum von zentraler Bedeutung. Je attraktiver die Nutzung in den Erdgeschossen ist, desto mehr entsteht ein Ort der Identität und damit Leben im Quartier.

In diesem Sinne bemüht sich der Quartierverein um den Kauf der Liegenschaft des ehemaligen Metro Schweiz-Gebäudes durch die Stadt Zürich (siehe Quartierbrief 2022), um es dem exklusiven Immobilienmarkt zu entziehen, sowie seit Beginn der Planung für das Hochschulgebiet Zürich Zentrum um quartierbezogene, öffentlich zugängliche Erdgeschossnutzungen.

Aktuell unterstützt der Quartierverein Fluntern den Erhalt sowie den Fortbestand des inhabergeführten und stark frequentierten Quartierladens an der Ecke Freiestrasse/Plattenstrasse. Wir bemühen uns bei der Liegenschaftsbesitzerin sowie der Stadt Zürich um den Fortbestand und sind parallel in der Suche nach einem neuen im Quartier liegenden Standort aktiv.

Das Geschäft selbst hat eine Petition lanciert, welche in den ersten zwei Wochen bereits rund 1300 Kunden und Nachbarn unterzeichnet haben. Ihre Unterschrift sowie Ihre Solidarität mit der Geschäftsinhaberin zählen für ein lebendiges Quartier Fluntern.

Unterstützen Sie das lokale Gewerbe – vielen Dank. **Vorstand Quartierverein Fluntern**

## AGENDA

**21./22. Mai Tramjubiläum**  
Tram-Oldtimer-Fahrten  
Hauptbahnhof–Zoo, Fotoausstellung des Quartiervereins am Vorderberg.  
Details unter [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch).

**Montag, 23. Mai, 19 Uhr**  
Info-Veranstaltung Spital-Neubauten Gloriosastrasse  
Anmeldung obligatorisch.  
Siehe auch Website.

**Dienstag, 7. Juni, 18 Uhr**  
GV/Jahresversammlung  
Nur für Mitglieder Quartierverein Fluntern. Die schriftliche Einladung folgt mind. 20 Tage vorher, mit Traktanden und Anmeldung.

**Mittwoch, 15. Juni, 18 Uhr**  
Führung «Stadtbäume»  
Nur für Mitglieder, beschränkte Teilnehmerzahl. Obligator. Anmeldung (Name, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail) an [fuehrung@zuerich-fluntern.ch](mailto:fuehrung@zuerich-fluntern.ch) oder Tel. 076 559 23 10 (19–21 Uhr).

## «Augenöffners» Quartier-Spaziergänge

Besammlungen: Tramhaltestelle «Zoo». Durchführung bei jeder Witterung. Kostenlos. Ausführliches Handout mit Lageplan für alle Teilnehmer.

### Lebendige Medizingeschichte

Freitag, 13. Mai, 17 Uhr  
Samstag, 25. Juni, 14 Uhr  
Freitag, 1. Juli, 17 Uhr  
Dauer: 2 ½ Stunden, gut vier Kilometer. Online-Anmeldung auf [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch) oder Tel. (siehe unten).

### Geschichte(n) auf den Quartiergrenzen Flunterns

Samstag, 18. Juni, 13 Uhr  
Dauer: 3 ½ Stunden, acht Kilometer. Anmeldung (Name, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail) an [fuehrung@zuerich-fluntern.ch](mailto:fuehrung@zuerich-fluntern.ch) oder Tel. 076 559 23 10 (19–21 Uhr).



# DIE WOHLTÄTERIN VON FLUNTERN

*Im Frühling vor 50 Jahren wurde die Limmat Stiftung gegründet. Sie war die erste Dachstiftung der Schweiz und blieb das während Jahrzehnten. Bis heute hat die Stiftung an der Rosenbühlstrasse Bildungsprojekte für 313 Millionen Franken unterstützt. Dabei wurden mehrheitlich Frauen gefördert.*

**M**it 100 000 Franken hat der Vater des Rechtsanwalts Alfred Wiederkehr, der im Fluntern-Schlössli lebt, 1972 die Limmat Stiftung gegründet. Das war aber nicht irgendeine Stiftung, sondern eine Dachstiftung. Dies ermöglichte es, dass weitere Stiftungen, sogenannte Zustiftungen, sich unter dem Dach der Limmat Stiftung mit eigenem Projekt und eigenem Stiftungsrat entfalten konnten. Das war damals in der Schweiz einzigartig. Anstoss zu dieser Gründung gab Toni Zweifel. Er war als Sohn eines Schweizer Textilindustriellen in Verona geboren und kam zum Studium des Maschinenbauingenieurwesens an die ETH nach Zürich.

1962 zog Toni Zweifel in das Studentenheim, das im Jahr zuvor in Fluntern mit einer christlichen Orientierung eröffnet wur-

de, und trat dem Opus Dei bei, das seinen Schweizer Hauptsitz auch in Fluntern hatte. 1964 wurde Toni Zweifel wissenschaftlicher Mitarbeiter am ETH-Institut für Thermodynamik und leitete später auch das Studentenheim in Fluntern. Nach Gründung der Limmat Stiftung übernahm er deren Leitung und finanzierte mit ihr vor allem Bildungsprojekte. Er hatte die tiefe Überzeugung, dass Bildung der einzige nachhaltige Ausweg aus sozialer Misere und Armut sei. Diesem Prinzip blieb er bis zu seinem Leukämie-Tod 1989 treu. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof Fluntern. Doch der Geist von Toni Zweifel, für den ein Verfahren zur Selig- und Heiligsprechung läuft, lebt in Fluntern weiter. Dank ihm verfügt die Limmat Stiftung über ein Projektzentrum, das den Betrieb und die

Villa an der Rosenbühlstrasse finanziert. Dank diesem Polster können die Hilfsprojekte unter dem Dach der Limmat Stiftung mit einem Minimum an Administrativkosten realisiert werden, sodass mindestens 90 Prozent der Spenden an die Lokalpartner fliessen, welche die Sozialprojekte in den Entwicklungsländern umsetzen.

## 313 Millionen Franken Spenden

Bis heute hat die Dachstiftung Bildungs- und Sozialprojekte mit 313 Millionen Franken unterstützt. Dem Patronatskomitee der Limmat Stiftung gehören Gabi Huber, ehemalige FDP-Nationalrätin, Michel Liès, Verwaltungsratspräsident der Zurich Insurance Group, Yves Serra, Verwaltungsratspräsident der Georg Fischer AG, und unter vielen anderen auch Susanna Tamaron, Schriftstellerin mit dem Welterfolg «Geh, wohin dein Herz dich trägt».

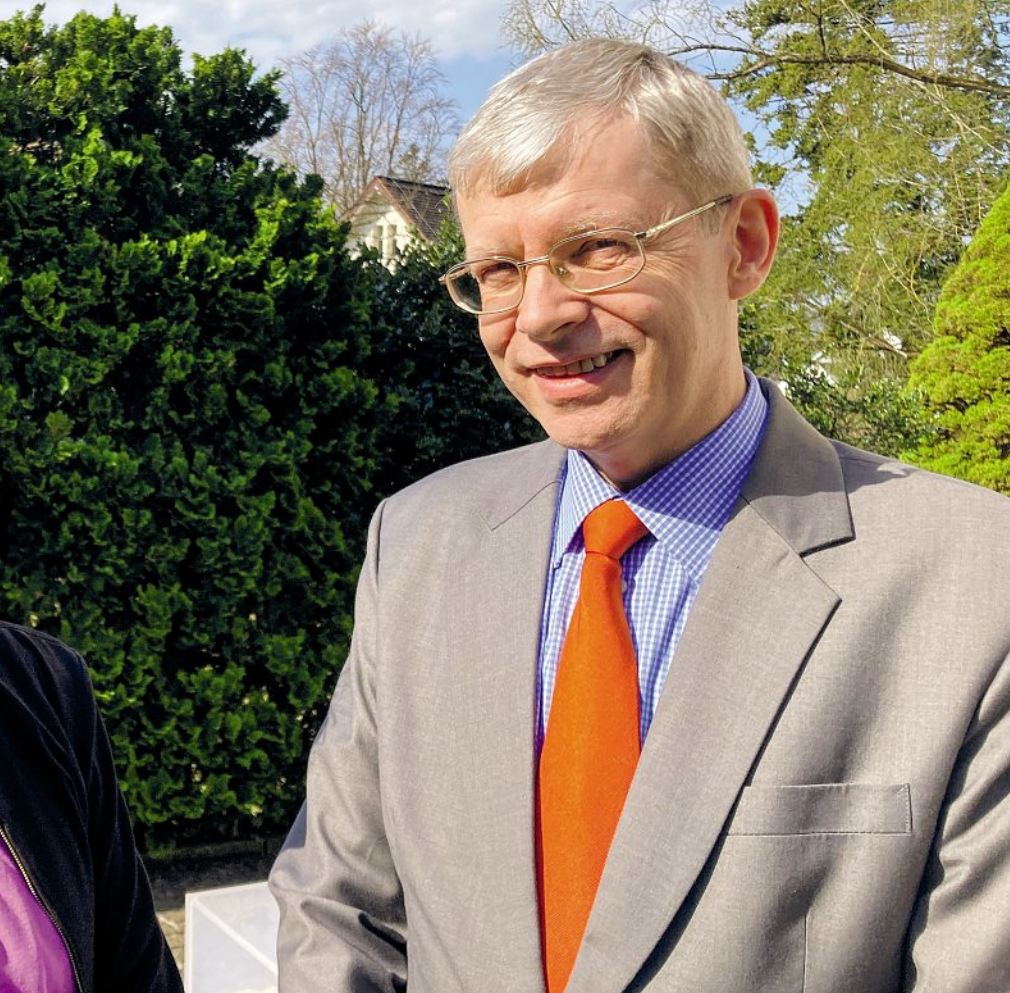
«Unsere Spendengelder kommen aus ganz unterschiedlichen Kreisen, von denen die Mehrheit nichts mit dem Opus Dei zu tun haben», sagt Stiftungs-Geschäftsführer François Geinoz. Der Erfolgsausweis und die hohe Professionalität der Stiftung würden die Donatoren überzeugen, unter dem Limmat-Dach ihre Spenden einzubringen und so ihr Vorhaben zu verwirklichen. «Wir haben Personen, die bei uns



Fotos: DMAG

Seit 1975 befindet sich die Limmat Stiftung, die 1972 beim Kreuzplatz gegründet wurde, in dieser Villa an der Rosenbühlstrasse, die im Originalzustand erhalten blieb.





*Beatrice Thelen, bei der Limmat Stiftung zuständig für die Kommunikation und Projekte, mit dem Geschäftsführer François Geinoz im Garten der Stiftung.*

eine Zustiftung gründen möchten und sich offen als ungläubig deklarieren», so François Geinoz.

Die Philanthropie hat auch in der Schweiz in den vergangenen Jahren eine Professionalisierung erfahren. So erscheint zum Beispiel jährlich ein Schweizer Stiftungsreport, der Zahlen und Fakten über den Schweizer Stiftungssektor veröffentlicht. Das führt zu Transparenz und entsprechenden Bewertungen. «Unsere Priorität sind nach wie vor Bildungsprojekte, bei denen wir mit lokalen Partnern zusammenarbeiten. Natürlich sind dabei die christlichen Werte unsere Leitplanken», erklärt François Geinoz. Im heutigen Kontext stehen sie für Menschenwürde, Menschenrechte, Anteilnahme, Solidarität und Gerechtigkeit. Beatrice Thelen, zuständig für Kommunikation und Projekte, betont, dass dabei vor allem an die Frauen gedacht werde. «Durchschnittlich 56 Prozent der Begünstigten unserer Projekte sind Frauen.» Die Limmat Stiftung diversifiziere immer mehr, sie sei nicht als eine Art Hilfswerk des Opus Dei zu sehen, sagt Geinoz. «Gute Erziehungs- und Sozialprojekte, die von Mitgliedern des Opus Dei durchgeführt werden, unterstützen wir auch heute gerne, sofern es dem Willen unserer Geldgeber entspricht.»

ala

## DIE PROJEKTE

Seit ihren Anfängen hat die Limmat Stiftung mit 313,5 Mio. Franken 1071 Projekte in 81 Ländern unterstützt. Die Dachstiftung verfügte per Ende 2021 über 23 Mio. Franken Organisationskapital (für den Betrieb der Limmat Stiftung, inklusive Villa) und 109 Mio. Franken Fondskapital (Zustiftungen und zweckgebundene Fonds). Rund 24 000 Menschen werden dadurch jährlich unterstützt. 52 Prozent davon ausschliesslich in Schule und Erziehung, Berufsausbildung und Ausbildung von Auszubildenden.



*Kirchrain*

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain  
Gellertstr. 2  
8044 Zürich  
Tel. 044 252 91 61  
www.kirchrainfluntern.ch



**Wir danken allen,  
von denen wir  
ein Haus kaufen  
durften**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben. 043 322 14 14

**pwg.ch**

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



**Kaspar Bietenholz  
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz  
8008 Zürich  
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65  
e-mail: bietenholz@bluewin.ch  
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen  
Reparatur-Service



**...ich komme immer!**

**Rohrreinigung  
Kanal-TV  
Lüftungs-  
reinigung**  
rohrmax.ch

**Kostenlose  
Kontrolle  
Abwasser  
+ Lüftung**



# STAUNEN ÜBER WALDBEWIRTSCHAFTUNG

*In den Wäldern rund um Fluntern sorgt der umfangreiche Holzschlag für Staunen und Unverständnis. Denn Wälder können grosse Mengen Kohlendioxid aus der Atmosphäre entfernen. Nun gibt es Kontroversen darüber, wie der Wald dem Klimaschutz mehr dient: wenn er nachhaltig bewirtschaftet wird oder wenn er sich selbst überlassen bleibt.*

**B**äume nehmen Kohlendioxid auf, wandeln es mithilfe des Sonnenlichts in Zucker um und bauen damit unter anderem Holz auf. Ein Kubikmeter Holz enthält im Schnitt etwa 0,3 Tonnen Kohlenstoff, was rund einer Tonne CO<sub>2</sub> entspricht. So entziehen Wälder der Atmosphäre riesige Mengen des Treibhausgases und sind neben den Ozeanen weltweit eine der grossen Kohlenstoffsinken.

Forscher der ETH Zürich um Jean-François Bastin haben sogar berechnet, dass eine grossflächige Aufforstung das Klimaproblem zumindest für die nächsten Jahrzehnte lösen könnte. Dass das realistisch ist, bezweifeln jedoch viele Fachleute, unter anderem, weil man dazu ein Gebiet von der Grösse der USA bewalden müsste und geeignete Flächen infolge des Klimawandels immer knapper werden.

Dies dürfte vielerorts die Konkurrenz mit der Nahrungsmittelproduktion verschärfen. Die Entwicklung weist derzeit ohnehin in die falsche Richtung. Laut UN-Waldzustandsbericht 2020 verschwinden jedes Jahr rund zehn Millionen Hektar. In Europa schaden Hitze, Trockenheit und Stürme dem Wald, sodass Borkenkäfer und Schadpilze leichtes Spiel haben.

## Abholzen oder stehen lassen?

Die Frage, wie der Wald umgebaut werden muss, um dem Klimawandel zu widerstehen, treibt derzeit viele Expertinnen und Experten um. In diesem Zusammenhang streiten sie auch darüber, welche Art von Wald für den Klimaschutz am meisten bringt. Ernst-Detlef Schulze, emeritierter Direktor am Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena, hat zusammen mit an-

deren Wissenschaftlern die Wälder in Mitteleuropa untersucht – und ist zu einem Ergebnis gekommen, das auf den ersten Blick vielleicht überrascht: Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald, so rechnet er vor, leiste einen wesentlich höheren Beitrag für den Klimaschutz als ein sich selbst überlassener.

Die Idee dahinter: Ein Naturwald hilft dem Klima nur dann, wenn er wächst, wenn also die Masse an Holz – und damit an gebundenem Kohlenstoff – zunimmt. In älteren Wäldern, in denen der Holzvorrat nicht mehr steigt, ist die Kohlenstoffbilanz dagegen weitgehend ausgeglichen. Sobald Bäume sterben und ihr Holz verrottet, wird der gespeicherte Kohlenstoff wieder als CO<sub>2</sub> freigesetzt. Mehr noch: Der Wald kann sogar zu einer Kohlenstoffquelle werden, etwa wenn Trockenheit, Windwurf oder Schädlinge wie der Borkenkäfer der Vegetation zusetzen, wie es derzeit im Harz zu sehen ist. Dies hat auch eine Studie der University of Leeds ergeben. Danach geht die Fähigkeit, Kohlendioxid aufzunehmen, in ungestörten Tropenwäldern bereits seit den 1990er-Jahren zurück. Das Amazonasgebiet, so die Warnung der Wissenschaftler, könne Mitte der 2030er-Jahre sogar zur Kohlendioxidquelle werden.

Im bewirtschafteten Wald gelten andere Gesetze: Hier gibt es keinen natürlichen Gleichgewichtszustand, denn es werden ständig Stämme entnommen. Nur ein kleiner Teil davon verrottet auf dem Waldboden, gut zwei Drittel des jährlichen Zuwachses dienen dem Menschen in vielfacher Weise. Was verfeuert wird, ersetzt fossile Brennstoffe. Denn ohne Holz würden viele Hausbesitzer zu Öl oder Kohle greifen. Aber auch ein grosser Teil der langlebigen Produkte wird nach der Nutzung verbrannt und dient letztlich der Energiegewinnung.

kja



Foto: abadoniani/Stock



# Glaubenserziehung und Glocken

Im Mai laden wir Sie zusammen mit unseren reformierten Partnerinnen gleich zu zwei ökumenischen Bildungsanlässen ein: Am Montag, den 16. Mai richten wir uns an die Eltern kleiner Kinder im Vorschulalter und diskutieren mit ihnen über religiöse Erziehung. Soll das Kind nicht später selber entscheiden, was es glauben will? So fragen sich viele, wenn sie zum ersten Mal Eltern geworden sind.

Es gibt jedoch gute Gründe für eine christliche Erziehung: Kinder sind religiös begabt; Menschen haben religiöse Bedürfnisse; die religiöse Frage stellt sich für fast alle Menschen irgendwann; Glaube stärkt die seelische Widerstandskraft und die Orientierung an Werten. Pfarrerin Chatri-



na Gaudenz und Ulrika Beer Hungerbühler von der reformierten Kirche sowie Sabrina Boettcher und Gisela Tschudin von St. Martin werden diese Fragen mit den Teilnehmenden betrachten und Tipps geben, wie man konkret vorgehen kann. (19.30 Uhr, Pfarreisaal St. Martin)

Am Dienstag, den 17. Mai laden wir ein zu einem Vortrag über Kirchenglocken. René Spielmann, Projektleiter bei der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau, welche die Glocken von St. Martin (Bild) hergestellt hat, kann viel erzählen über Glocken, ihre Herstellung, Stimmung und Optimierung des Klangs. (14.30 Uhr, alte Kirche Fluntern)

Gisela Tschudin



Christoph Strebel,  
Pfarrer,  
Ev.-ref. Kirchgemeinde  
Zürich

Der Krieg in der Ukraine bringt unermessliches Leid. Viele Menschen fliehen vor den Kämpfen in die Nachbarländer. Diejenigen, die bleiben müssen, leben zum Teil unter unmenschlichen Umständen. Zugunsten dieser notleidenden Menschen veranstalten wir ein Benefizkonzert mit der Violinistin Oleksandra Fedosova in der reformierten Kirche Balgrist.

Die YMCAs der Nachbarländer kümmern sich um die Geflüchteten, organisieren für sie Unterkunft und Versorgung. So zum Beispiel die YMCAs in Rumänien und Moldawien. Ihr Engagement werden wir mit unseren Spenden unterstützen.

Der YMCA Europe pflegt enge Kontakte zu seinen Partnerorganisationen in den verschiedenen Ländern und stellt sicher, dass unsere Spendengelder effizient eingesetzt werden. Wir werden in einem späteren Gottesdienst berichten, wie die Spendengelder eingesetzt worden sind.

Im Anschluss an das Konzert wird ein Spenden-Apéro stattfinden. Für diesen **Spenden-Apéro** werden Platzkarten angeboten. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, mit der Musikerin, Oleksandra Fedosova, und anderen interessanten Gästen ins Gespräch zu kommen.

**Anmeldung für den Apéro:**  
[kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch](mailto:kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch).

**Für Fragen wenden Sie sich an:**  
[christoph.strebel@reformiert-zuerich.ch](mailto:christoph.strebel@reformiert-zuerich.ch).

**Datum:**  
 Montag, 16. Mai 2022, 19 Uhr,  
 in der Kirche Balgrist.

**Konzert:**  
 Eintritt frei mit Kollekte.

**Anschliessend Spenden-Apéro:**  
 Platzkarten zu Fr. 150.–.

## «Die Erde lasse spriessen»

Am dritten Schöpfungstag lässt Gott junges Grün spriessen: Kraut, das Samen trägt, und Fruchtbäume, die Früchte tragen. In unserem Zyklus «Die Schöpfungsgeschichte an sechs Abenden» spüren wir dem Frühling nach. Andreas Wildi (Orgel) und Olga Pavlu (Mezzosopran) begleiten uns mit Liedern von Gustav Mahler und Antonin Dvorák. Hannah im Hof und ich lesen Passagen aus Richard Powers' Buch «Die Wurzeln des Lebens», aus Emanuele Coccias Werk «Die Wurzeln der Welt» und unter anderem das Gedicht «Ich möchte ein Gras sein» der Dichterin Maria Lohuus.

Über den Sommer pausiert unser Zyklus. In den drei Veranstaltungen im Herbst erwarten uns wieder Musikensembles mit Studierenden der ZHdK. Wir hören im Oktober ein Holzbläserensemble, im November ein Duo mit Marimbafon und



Vibrafon und im Dezember ein Gesangsquartett, welches mit unserem Hausorganisten zusammen musizieren wird.

Chatrina Gaudenz, Pfarrerin

## GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Samstag, 7. Mai, 18 Uhr.

# Das FORUM UZH schafft dringend benötigten Raum für Lehre und Forschung

Das Bildungs- und Forschungszentrum FORUM UZH ist für die zukünftige Entwicklung der UZH von zentraler Bedeutung, zudem wird es das Hochschulquartier markant aufwerten. 2029 soll es eröffnet werden. Nun ist das Vorprojekt abgeschlossen und der Regierungsrat hat beim Kantonsrat für dessen Bau 598 Millionen Schweizer Franken beantragt.

vaj



Das FORUM UZH schafft neuen Raum für Lehre und Forschung und wird das Hochschulquartier auch architektonisch prägen.

**D**as FORUM UZH bildet den zukünftigen Dreh- und Angelpunkt der Universität Zürich im Herzen des Hochschulgebiets Zürich Zentrum. 2019 wurde der Entwurf für das Forschungs- und Bildungszentrum erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun ist das Vorprojekt beendet – und damit eine erste Phase der Projektierung des Baus abgeschlossen.

Der Bau soll 2028 fertiggestellt werden und ab 2029 bezugsbereit sein. Insgesamt sind rund 37 000 Quadratmeter Hauptnutzfläche vorgesehen. Mit diesen zusätzlichen Flächen kann die UZH das Studierendenwachstum auffangen. Insgesamt sind im FORUM über 700 studentische Arbeitsplätze vorgesehen.

Das Bauwerk wird neun Stockwerke umfassen – davon sieben oberirdisch für Forschung und Lehre. Auf den obersten vier Stockwerken ziehen die Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Neuen Philologien ein.

## Variable Lehr- und Lernsettings

Über das innere Forum, welches an speziellen Anlässen bis zu 2000 Stehplätze bieten kann, erschliessen sich auf drei Ebenen fünf Hörsäle und zahlreiche Semi-

narräume. Die Hörsäle haben diverse Formen und sind mit flexibler Bestuhlung ausgestattet, was den Präsenzunterricht unterschiedlich gestalten lässt. Auch die Seminarräume lassen dank flexibler Infrastruktur unterschiedlichste Lehrsettings zu. Um das «Blended Learning» zu unterstützen, werden die Hörsäle mit modernster Technik ausgestattet.

Ein grossräumiges Lehr- und Lernzentrum verteilt sich über alle Geschosse hinweg und bietet eine Vielzahl an studentischen Arbeitsplätzen. Auf dem zweiten und dritten Stock ist die Universitätsbibliothek beheimatet. Dort werden 7 von 40 Standorten der UB unter einem Dach vereint.

## Neuer Begegnungsort

Als neuer Treffpunkt im Hochschulgebiet Zürich Zentrum HGZZ wird das FORUM UZH auch eine wichtige städtebauliche Funktion erfüllen. Ein grosser Teil des Gebäudes wird öffentlich zugänglich sein – zum Beispiel besagte Bibliothek oder die Mensa. Neben den Haupteingängen sind zudem zwei Flächen für Quartierläden und Cafés geplant. Ausserdem können die unterschiedlichen Fortbildungsangebote

der UZH Hörsäle und Seminarräume nutzen. Die vier Sporthallen im Unterschoss stehen den Kantonsschulen sowie dem Akademischen Sportverband ASVZ zur Verfügung. Draussen lädt die begrünte Gloriaterrasse zum Lernen, Arbeiten und Verweilen ein und wirkt gleichzeitig städtischen Hitzeinseln entgegen.

## Leuchtturmprojekt für Nachhaltigkeit

Das FORUM UZH ist umfassend nachhaltig geplant. Vorgesehen ist ein intensiv begrüntes Dach; eine auf dem Dach aufgeständerte Fotovoltaik-Anlage wird eigenen Strom produzieren. Die hybride Bauweise ermöglicht es, Ressourcen zu schonen: Der oberirdische siebenstöckige Holzbau fusst auf einem Betontragwerk. Da grosse Teile der Tragstruktur wie Decken und Stützpfeiler aus Holz bereits im Werk vorgefertigt werden, ist die Herstellung material- und energieärmer und der Einbau auf der Baustelle effizienter. Dank der Holzbauweise anstelle eines reinen Betonbaus spart die UZH so viel CO<sub>2</sub>, wie durch die Erstellung von 77 Einfamilienhäusern freigesetzt würde.

Weitere Informationen unter [www.stadtuniversitaet.uzh.ch](http://www.stadtuniversitaet.uzh.ch).



# TIME TO SAY GOODBYE

*Ambros Uchtenhagen, der bekannte Zürcher Psychiater, schliesst sein Malatelier in Fluntern und will seine Werke in eine Stiftung einbringen. Sie soll nach seinem Tod Künstlern einen Werkaufenthalt in Zürich ermöglichen.*

Seit seiner Gymnasialzeit hat der heute 94-jährige Ambros Uchtenhagen gemalt. Die Malerei erwies sich später als treuer Lebensbegleiter. Sie ermöglichte es ihm, trotz aller menschlichen Nöte, von denen er als Psychiater im Berufsalltag umgeben war, ein seelisches Gleichgewicht zu bewahren. Von seinen Werken hat er viele verkauft, auch verschenkt, dennoch ist sein Atelier an der Voltastrasse voll mit seinen Bildern.

Über die Jahre hinweg hat sich Ambros Uchtenhagen ganz zur Konkreten Kunst hingewendet, um malend politische Statements abzugeben. Seine Bilder sind keine gefällige Kunst, sie fordern heraus.

Aber die Auflösung des Ateliers ist kein Ende, sondern ein Umzug in seine Liegenschaft an die Kirchgasse in Zürich. Denn nach einem erfüllten Leben mit vielen Aspekten – seine Frau Liliane war 20 Jahre lang Zürcher SP-Nationalrätin und die erste Bundesratskandidatin der Schweiz – denkt Ambros Uchtenhagen an das Danach. Er will seine Werke in eine Stiftung einbringen und aus einer Wohnung in seiner Liegenschaft im Oberdorf ein Arbeitsatelier für Gastkünstler machen. «Künstler, die sich mit meinem Werk oder meinen Ideen auseinandersetzen, sollen dort vorübergehend arbeiten können», erklärt er seinen Wunsch.

Ambros Uchtenhagen hat vieles sorgfältig geplant, dazu gehört auch seine Abdankungsfeier. Ihm gefällt die Vorstellung, nicht den Zufall walten zu lassen. Und so denkt er auch an seine möglichen Nachfolger an der Voltastrasse 9. «Vielleicht ein Künstler oder ein Architekt.» Beide gab es schon in den schönen Räumen vor Ambros Uchtenhagen.

ala



*Ambros Uchtenhagen vor seinem letzten Gemälde.*

*Ambros Uchtenhagen vor seinen ersten Gemälden aus der Gymizeit.*



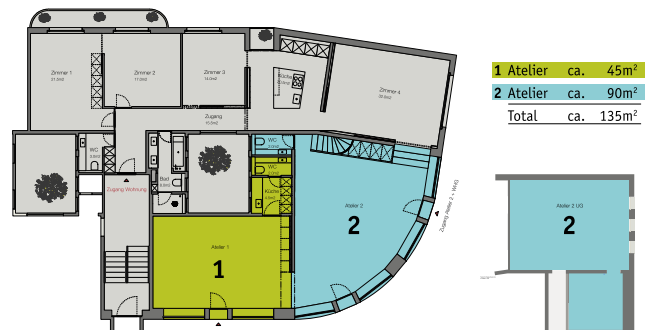
Fotos: DMAG

ANZEIGE

## Ateliers/Showroom's zu vermieten

Ab Juli/August 2022 stehen diese schönen Räumlichkeiten, (Ex Galerie Atelier Ambros Uchtenhagen) für den Bezug bereit.

Die zwei Einheiten bieten ideale Möglichkeiten als Ateliers, Showroom's, Galerie, Planer, Innenarchitektur, Floristik.



Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:  
Toni Fricker | Email: [toni.fricker@volta79.ch](mailto:toni.fricker@volta79.ch) | Mobil: 079 357 44 11



Screenshot: www.boycott-qatar.de

# BEWÄHRUNGS- PROBE FÜR DIE FIFA

*Seit der Vergabe der Fussball WM an Katar sind dort auf Baustellen 6500 Arbeiter gestorben. Nun mehren sich die Rufe nach einem Zuschauerboykott der Spiele vom 21. November bis 18. Dezember.*

**P**roFans, ein deutsches Bündnis aktiver Fan- und Ultra-Gruppierungen, schreibt: «Ein rauschendes Fest auf den Gräbern von Tausenden Arbeitsmigranten – daran teilzuhaben wäre das Ende von Ethik und Würde.» Das Bündnis forderte den Deutschen Fussball-Bund auf, «die Teilnahme am Turnier abzusagen». Doch für DFB-Direktor Oliver Bierhoff ist ein Boykott der WM «keine Option».

Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International oder Human Rights Watch fordern derweil in deutlichen Worten, dass die Fifa und auch der DFB den Druck auf die katarische Regierung in Sachen Menschen- und Arbeitsrechte erheblich erhöhen müssten. Die Fifa hat sich 2017 verpflichtet, die Menschenrechte zu achten, und «ist bestrebt, innerhalb der Organisation und bei all ihren Tätigkeiten ein diskriminierungsfreies Umfeld zu schaffen». Nach den eigenen Kriterien dürfte die WM deshalb eigentlich nicht in Katar stattfinden, auch wenn die Selbstverpflichtung erst nach der Vergabe erfolgt ist. Aber das kümmert Fifa-Chef Gianni Infantino wenig, der inzwischen seinen Wohnsitz nach Katar verlegt hat.

2013 hatte der damalige Fifa-Generalsekretär Jerome Valcke offen bekannt: «Manchmal ist weniger Demokratie bei der Planung einer WM besser», etwa «wenn es ein starkes Staatsoberhaupt mit Entscheidungsgewalt gibt, vielleicht wie Putin sie 2018 hat».

Laut Menschenrechtlern sieht es so aus, als habe die Fifa die Weltmeisterschaften 2018 und 2022 nicht trotz politischer und Menschenrechtsdefizite nach Russland und Katar vergeben, sondern weil dort autoritäre Regimes eine störungsfreie Vorbereitung und Durchführung gewährleisten. Als Gegenleistung bekommt der Gastgeber dann einen Persilschein von höchster Stelle. So äusserte sich Fifa-Boss Infantino 2018 begeistert: «Ein grosser Dank an die russische Regierung und natürlich an Präsident Putin, an das Organisationskomitee, den russischen Fussballverband und jeden in diesem Land, der involviert war, um sicherzustellen, dass diese WM die beste aller Zeiten geworden ist.» Sportswashing nennt man das. Die Führung von Katar darf Ähnliches erwarten.

sla

**USZ** Universitäts  
Spital Zürich

**Forum**  
Öffentliche  
Vorträge

Mittwoch, 4. Mai  
**Gynäkologische  
Krebserkrankungen der Frau**

Mittwoch, 11. Mai  
**Patientenverfügung Plus:  
So gelingt die gesundheitliche  
Vorausplanung**

Jeweils von 18.30 bis 20.00 Uhr.  
Eintritt frei.  
Wird auch live übertragen.

Weitere Infos:  
[www.usz.ch/forum](http://www.usz.ch/forum)

## Familie sucht Haus

Wir sind eine Familie (Ärztin und ETH-Ingenieur) mit vier Kindern und vielen Büchern. Wir wohnen im Quartier und suchen ein Haus zum Kauf. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter 079 851 80 90 oder [haus@lehner-glueckert.ch](mailto:haus@lehner-glueckert.ch)

**doppelpunkt**  
Das Magazin für ein  
gutes Lebensklima

**DIGITAL  
DETOX?**

Bewusst offline  
gehen. Jetzt kostenlos  
kennenlernen unter  
[www.doppelpunkt.ch!](http://www.doppelpunkt.ch!)



# INSPIRATIONEN ZUR EINSPARUNG FOSSILER BRENNSTOFFE

*Der russische Überfall auf die Ukraine hat die Pläne für die Energiewende auf den Kopf gestellt. Die Internationale Energieagentur rät zum Sparen. Die zehn Tipps der Agentur würden zu Einsparungen von 2,7 Millionen Barrel Öl pro Tag führen, was dem Bedarf aller Autos in China entspricht.*

**F**atih Birol, Leiter der Internationalen Energieagentur (IEA), wird deutlich: «Mit dem Krieg in der Ukraine könnten wir den grössten Ölversorgungsschock seit Jahrzehnten erleben, aber wir können auf der Nachfrageseite handeln.» Die IEA, eine 1974 im Zuge der Ölkrise gegründete multinationale Organisation, schlägt zehn Regeln vor, um die Abhängigkeit von Erdöl zu verringern und so 2,7 Millionen Barrel pro Tag einzusparen.

Angesichts der durch die russische Invasion ausgelösten globalen Energiekrise könnten praktische Massnahmen der Regierung und der Bürger innerhalb weni-

ger Monate zu einer erheblichen Verringerung der Ölnachfrage führen. Dies würde die Auswirkungen der steigenden Preise, die die Verbraucher in der ganzen Welt spüren, und den wirtschaftlichen Schaden abmildern. Die Massnahmen hätten sogar eine noch grössere Wirkung, wenn sie ganz oder teilweise auch in den Schwellenländern eingeführt würden.

Die IEA plädiert vor allem für strukturelle und dauerhafte Veränderungen. «Unser 10-Punkte-Plan ist umsetzbar, nicht zuletzt, weil viele dieser Massnahmen bereits in mehreren Ländern erprobt wurden», sagt Birol. Die durch die russische Aggres-

sion ausgelöste Krise könnte somit kurz- wie auch langfristig zu wesentlich nachhaltigeren Entscheidungen führen. Die zehn Vorschläge lauten:

1. Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen um mindestens zehn Stundenkilometer.
2. Arbeiten nach Möglichkeit bis zu drei Tage pro Woche von zu Hause aus.
3. Autofreie Sonntage in der Stadt.
4. Wirtschaftlichere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und Förderung der Mikromobilität, des Zufussgehens und des Radfahrens.
5. Alternativer Zugang zu Strassen in Grossstädten mit dem privaten Auto.
6. Mehr Carsharing und Einführung von Praktiken zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs.
7. Förderung einer effizienten Fahrweise bei Lastkraftwagen und Warenlieferungen.
8. Nach Möglichkeit die Nutzung von Hochgeschwindigkeits- und Nachtzügen anstelle von Flugzeugen.
9. Vermeidung von Geschäftsflügen, wenn es Alternativen gibt.
10. Förderung der Einführung von Elektrofahrzeugen und effizienteren Fahrzeugen.

nta



# STUMM, ABER DA!

## Kleidersammlung-Container, ASVZ-Parkplatz

« Ich bin neu hier und habe schon viel Beachtung gefunden. Das hängt wohl auch mit meinem Standort neben dem Glasrecycling zusammen. Das hat natürlich seinen Preis. Ich bin ständig von Scherben umgeben oder Plastikflaschen, die uninformierte und faule Entsorger hier deponieren. Aber ich will nicht jammern, wenn ich schon einmal zu Wort komme. Meine sinnstiftende Aufgabe ist es, die Menschen zur Solidarität zu inspirieren. Die meisten in Fluntern haben ja in ihren Schränken Textilien, die vielleicht einmal im Jahr ans Licht kommen, wenn überhaupt. Meine Präsenz hier zeigt, dass man damit Sinnvolleres anstellen kann, nämlich spenden. Ein zweites Leben für Kleider, die nur noch abhängen. Abends komme ich mit meinen Gästen oft ins Gespräch. Sie erzählen mir von sonderbarem



Foto: DMAG

Trennungsschmerz, wie sie aus den Kleidersäcken wieder hervorgekramt werden, wieder im Schrank landen und nach einem Jahr wieder zur Kleiderentsorgung aussortiert werden, nach erneuten jammervollen Anproberunden. Wenn die Menschen ebenso spontan weggäben, wie sie Kleider kaufen, hätte ich einen gewaltigen Umsatz. Ein Gast hat mir von einem Eigentümer erzählt, der nach dem Prinzip lebe, wenn was Neues in den Schrank komme, dann müsse etwas Altes raus. Das ist ein sympathisches Konzept.» ■

# BAUPROFILE FÜR PANTANAL

Seit Anfang April stehen im Zürcher Zoo die Bauprofile für das Projekt Pantanal Voliere. Es soll bedrohten Vögeln einen grosszügigen Freiraum schaffen. Das erste Baugesuch hatte die Stadt im vergangenen Jahr rechtskräftig bewilligt. Zwei Haushalte aus der Zoonachbarschaft legten dagegen Rekurs ein, unter anderem, weil sie einen Formfehler im Zusammenhang mit der Aussteckung für das erste Gesuch vermuten. Um möglicherweise langjähriger Gerichtsverfahren zur Klärung einer Formalie und entsprechenden Bauverzögerungen aus dem Weg zu gehen, hat der Zoo beschlossen, auf die Inanspruchnahme der bereits vorhandenen Bewilligung zu verzichten und stattdessen ein neues Gesuch einzureichen. Mit der Pantanal Voliere, die 2026 eröffnet werden



Foto: © Zoo Zürich, Region Five Media

soll, beschreitet der Zoo in Formgebung und Bauweise Neuland. Dazu gehören etwa Formgebung und Bauweise der eigentlichen Voliere. Ziel ist ein maximal transparenter Effekt, sodass man die Voliere abgesehen von den Bögen praktisch nicht wahrnimmt. Die Vögel erhalten dadurch viel Platz zum Fliegen und können sich durch die naturnahe Haltung auch arttypischer verhalten.

zz

## IMPRESSUM

Fluntern Magazin  
66. Jahrgang

Erscheint monatlich  
www.fluntern-magazin.ch

Herausgeberin:  
Die Medien AG  
5405 Baden-Dättwil  
www.diemedienag.ch

Geschäftsführender  
Chefredaktor:  
Anton Ladner (ala)

Mitarbeiter  
dieser Ausgabe:  
Sara Huber (sh)  
John Micelli (jmi)  
Naldo Tanner (nta)  
Stephan Lahrem (sl)  
Klaus Jacob (kja)  
Zoo Zürich (zz)

Layout:  
Larissa Hauger (lha)

Lektorat:  
Wissenschaftslektorat  
Kelly GmbH

Druckerei:  
AVD Goldach AG

Anzeigen:  
www.fluntern-magazin.ch/  
werben

Kundendienst:  
kundendienst@diemedienag.ch

Redaktion:  
info@diemedienag.ch

Foto Titelseite:  
DMAG

© 2022. Alle Rechte bei  
Die Medien AG. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte, Fotos  
und Illustrationen keine Gewähr.  
ISSN 2813-1177.

Das Fluntern Magazin wird als  
Organ genutzt von:  
Quartierverein Fluntern  
Schule Fluntern-Heubereibühl  
Katholische Kirche St. Martin  
Reformierte Kirche Fluntern  
Universität Zürich  
Universitätsspital Zürich

## WERBEN IM FLUNTERN MAGAZIN

Werben Sie im Quartier und erreichen Sie dabei alle Briefkästen, auch die 83 Prozent Haushalte mit einem Stopp-Werbung-Kleber. Denn die Gratiszeitschrift Fluntern Magazin hat einen amtlichen Charakter. Das Fluntern Magazin ist eine Zeitschrift nach journalistischen Kriterien. Die Partner leisten auf den erkennbaren Seiten eigene Beiträge. **Die Auflage beträgt 5750 Exemplare.**

gedruckt in der  
schweiz

